

Lauer-Fischer GmbH, Fürth

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011	31.12.2010	PASSIVA	31.12.2011	31.12.2010
	€	T€		€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	512.000,00	512
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	238.555,87	80	II. Kapitalrücklage	<u>4.488.000,00</u>	<u>4.488</u>
2. Vermietvermögen Software	392.158,71	382		5.000.000,00	5.000
3. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>20.000,49</u>	<u>40</u>	B. RÜCKSTELLUNGEN		
	650.715,07	502	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	997.289,00	816
II. Sachanlagen			2. Steuerrückstellungen	1.353.662,93	508
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	388.044,29	441	3. Sonstige Rückstellungen	<u>3.887.396,50</u>	<u>2.124</u>
2. Vermietvermögen Hardware	4.896.647,79	4.240		6.238.348,43	3.448
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.466.282,58</u>	<u>1.686</u>	C. VERBINDLICHKEITEN		
	6.750.974,66	6.367	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.877.522,66	1.668
III. Finanzanlagen			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.454.419,22	1.299
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	539.450,74	539	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.078.635,32	5.234
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	<u>1.500,00</u>	<u>2</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	766.670,01	1.628
	540.950,74	541	- davon aus Steuern: € 713.860,66 (Vorjahr: T€ 351)		
	7.942.640,47	7.410		<u>5.177.247,21</u>	<u>9.829</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	25			
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>2.102.707,05</u>	<u>1.973</u>			
	2.102.707,05	1.998			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.738.906,95	2.043			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.552.852,97	3.762			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>981.328,64</u>	<u>1.040</u>			
	5.273.088,56	6.845			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>862.713,45</u>	<u>1.629</u>			
	8.238.509,06	10.472			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
	159.627,11	308			
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG					
	<u>74.819,00</u>	<u>87</u>			
	<u>16.415.595,64</u>	<u>18.277</u>		<u>16.415.595,64</u>	<u>18.277</u>

Lauer-Fischer GmbH, Fürth

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011 €	2010 T€
1. Umsatzerlöse	50.920.661,18	49.805
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.669.518,49	1.644
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	3.569.883,08	3.806
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.306.793,53</u>	<u>2.408</u>
	6.876.676,61	6.214
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	23.925.507,72	21.060
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.914.710,93	3.741
- davon für Altersversorgung: € 214.076,48 (Vorjahr: T€ 33)		
	<u>27.840.218,65</u>	<u>24.801</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.238.831,62	4.245
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.793.878,35	10.597
7. Erträge aus Beteiligungen	60,00	710
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	102.907,09	82
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 26.105,24 (Vorjahr: T€ 36)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	82.562,19	74
- davon aus Abzinsung: € 52.821,00 (Vorjahr: T€ 54)		
- davon an verbundene Unternehmen: € 29.741,19 (Vorjahr: T€ 20)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>2.860.979,34</u>	<u>6.310</u>
11. Außerordentliche Aufwendungen	<u>470.472,51</u>	<u>71</u>
12. Außerordentliches Ergebnis	-470.472,51	-71
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	861.108,09	940
- davon vom Organträger belastet: € 0,00 (Vorjahr: T€ 936)		
14. Sonstige Steuern	64.359,26	80
15. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>1.465.039,48</u>	<u>5.219</u>
16. Jahresüberschuss	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>

Lauer-Fischer GmbH, Fürth

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

A. Allgemein

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches §§ 242 ff. erstellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf.

Im Berichtsjahr wurden die Vermögensgegenstände des Vermietvermögens in die Positionen Immaterielle Vermögensgegenstände (T€ 392) und in die Sachanlagen (T€ 4.897) umgliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die Änderung erfolgte, da es sich um langfristige Mietverhältnisse mit Kunden handelt.

Des Weiteren wurden sämtliche Forderungen / Verbindlichkeiten gegenüber ARZ Holdinggesellschaft für die Warenwirtschaft mbH unter einem gesonderten Posten ausgewiesen, um einen sachgerechteren Ausweis der Vermögenslage zu gewährleisten.

B. Bilanz

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz wurde entsprechend dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliederungsschema aufgestellt.

Die Ausübung von Bilanzierungswahlrechten und die angewandten Bewertungsmethoden werden nachfolgend bei den einzelnen Bilanzpositionen dargestellt.

Soweit Abweichungen bestehen, sind sie und ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei der jeweiligen Bilanzposition erläutert.

2. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Anteilige Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Die Abschreibungen erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer wird bei den einzelnen Vermögensgegenständen wie folgt unterstellt:

<u>Vermögensgegenstände</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Software	3 Jahre
Kundenstamm	5 Jahre
Firmenwerte	5 Jahre
Einbauten	5 - 13 Jahre
Vermietvermögen	3 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10 Jahre

Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Die Abschreibungsdauer auf die Firmenwerte orientiert sich an unternehmensinternen Erfahrungswerten über die Nutzbarkeit der zugrunde liegenden Ressourcen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 ist im Anhang an den Anhang (Anlage A) dargestellt.

3. Umlaufvermögen

Vorräte

Vorräte sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Verbrauchsfolgefiktion, dass die zuerst angeschafften Vermögensgegenstände zuerst verbraucht oder veräußert werden, ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, wobei auf Lieferforderungen Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 253 vorgenommen wurden.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Darlehensgewährungen und saldierten sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden mit den von den jeweiligen Versicherungsunternehmen zum Bilanzstichtag mitgeteilten Aktivwerten (Zeitwerten) bewertet.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 821 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, welche größtenteils aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben (T€ 821) resultieren. Letztgenanntes kommt in den Jahren 2008 - 2017 zur Auszahlung. Alle übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Fremdwährungsforderungen sind nicht enthalten.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassen- und Bankguthaben, die zum Nominalwert bewertet sind. Beträge in fremder Währung sind keine enthalten.

4. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft die zeitliche Abgrenzung von im Voraus bezahlten Wartungsgebühren, diese wurden zum Nominalwert bewertet. Beträge in fremder Währung sind keine enthalten.

5. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung

Da eine Rückdeckungsversicherung mit dem beizulegenden Zeitwert verpfändet und somit dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist, wurde diese entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellung saldiert. Hieraus resultiert ein Aktivüberhang, der unter dem Posten "Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung" ausgewiesen wird.

Zur Bewertung verweisen wir auf Ziffer B. 6. des Anhangs.

Es ergibt sich folgende Entwicklung:

	T€
Pensionsrückstellung zum 1.1.2011	73
Zuführung 2011	<u>25</u>
Pensionsrückstellung 31.12.2011	98
Saldierungsfähiges Vermögen	<u>173</u>
Aktiver Unterschiedsbetrag	<u>75</u>

6. Aktive latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt für sämtliche Ertragsteuern insgesamt 28,78 %.

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2011 T€
Latente Steueransprüche aus Differenzen bilanzieller Wertansätze für	
- Firmenwert	-16
- Rückstellung für drohende Verluste	59
- Rückstellung aus Pensionen	58
- Rückstellung für Jubiläum	-2
Latente Steueransprüche	<u>99</u>

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 99 wurden gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

7. Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Bewertungstechnisch stellt der notwendige Erfüllungsbetrag den Erwartungswert der Versorgungsleistungen unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag vorliegenden Erkenntnissen dar. Als versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren verwendet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck, ein Rententrend von 2,0 % sowie entsprechend den Vorgaben der Deutschen Bundesbank ein Rechnungszins von 5,14 % zugrunde gelegt. Es wurde die Projected Unit Credit Methode i.S. IAS 19 angewendet. Es wurde keine Fluktuation unterstellt. Vermögensgegenstände, die ausschließlich zur Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und verpfändet sind, werden mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

Die folgende Tabelle stellt die bilanzielle Bewertung der Pensionsrückstellung auf Basis des versicherungsmathematischen Gutachtens dar:

	T€
Pensionsrückstellung zum 1.1.2011	816
Zuführung in 2011	<u>181</u>
Pensionsrückstellung nach BilMoG	997
Saldierungsfähiges Vermögen	<u>0</u>
Pensionsrückstellung zum 31.12.2011	<u>997</u>

Die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von € 3.138,00 wurden mit den Zinsaufwendungen aus der Pensionsrückstellung in Höhe von € 55.969,00 verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen mit den Erfüllungsbeträgen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind, unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen.

Sie beinhalten im Wesentlichen mit T€ 1.255 Rückstellungen für Personalverpflichtungen sowie eine Rückstellung für drohende Verluste (T€ 204).

8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind nicht enthalten.

Verbundene Unternehmen der CompuGroup-Gruppe werden in den Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen und resultieren im Wesentlichen aus Darlehensgewährungen, sie wären somit auch als sonstige Verbindlichkeiten auszuweisen gewesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus Verbindlichkeiten gegenüber der ARZ Holdinggesellschaft für die Warenwirtschaft mbH und resultieren aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten weisen sämtlich - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen teilweise Eigentumsvorbehalte im üblichen Rahmen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen mit T€ 386 die Kapitalertragsteuer sowie den Solidaritätszuschlag auf den abgeführten handelsrechtlichen Gewinn an die ARZ Haan Gruppe. Die Anmeldung zur Kapitalertragsteuer erfolgt erst im Folgejahr.

C. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend den Vorschriften gem. § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2. Angaben zu außerordentlichen und zu periodenfremden Erträgen und Aufwendungen

Die "sonstigen betrieblichen Erträge" enthalten unter anderem periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 154), Buchgewinne aus der Veräußerung des Sachanlagevermögens (T€ 6) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen und Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 66).

Die "Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" enthalten periodenfremde Aufwendungen aus Buchverlusten aus Anlagenabgängen (T€ 7) sowie Aufwendungen aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 57)

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der handelsrechtlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen (T€ 166) sowie vorgenommene Restrukturierungsmaßnahmen (T€ 305).

3. Angaben zu Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Wir verweisen auf die Erläuterungen zu Ziffer B. 6. des Anhangs.

4. Angaben zu Steuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist mit T€ 651 Ertragssteuern belastet.

5. Angaben zum Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Honorar für die Abschlussprüfungsleistungen:		
PricewaterhouseCoopers AG	12	
Heimfarth & Partner GmbH	<u>62</u>	74
Honorar für Steuerberatungsleistungen:		
Heimfarth & Partner GmbH	19	
Sonstige Kosten	<u>1</u>	20

D. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 475 Arbeitnehmer (Vj: 460).

2. Mitglieder der Geschäftsführung

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf	Vertretungs- berechtigung
Schöllhorn	Gordian	Kaufmann	alleine
Brecher	Frank	Kaufmann	alleine
Maug	Michael (ab 28. Dezember 2011)	Kaufmann	alleine
Prenneis	Andreas (bis 19. Oktober 2011)	Kaufmann	alleine

3. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführerbezüge im Jahr 2011 betragen insgesamt T€ 515.

Die von der Gesellschaft geleisteten Gesamtbezüge an frühere Mitglieder der Geschäftsführung betragen T€ 85. Ferner wurden für diese Personengruppe zum Bilanzstichtag Pensionsrückstellungen von T€ 997 gebildet.

4. Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 % und mehr besteht

(Werte zum 31. Dezember 2011)

	Eigen- kapital T€	Kapital- anteil %	Ergebnis T€
Fischer - Software GmbH, Stuttgart	1.396	100	60
IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informations- technik mbH, Kaiserslautern	502	60	80
DEGAMA GmbH Apotheken- und Marketing-Beratung, Fürth	450	100	206

5. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist gem. § 291 Abs. 2 Satz 3 HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Gesellschaft mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, einbezogen ist.

Die Gesellschaft hat im Vorjahr von der Befreiungsvorschrift des § 291 HGB hinsichtlich der Aufstellung eines Konzernabschlusses Gebrauch gemacht. Bis zum 22. Juni 2011 erfolgte eine Einbeziehung in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens ARZ Haan AG. Ab dem 22. Juni 2011 erfolgt eine Einbeziehung bei der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, da diese zu diesem Zeitpunkt 75 % der Anteile an der Lauer-Fischer GmbH erworben hat. Zum 30. Juni 2011 besteht keine gesetzliche Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Der Konzernabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft wird nach den IFRS Vorschriften aufgestellt. Dadurch ergeben sich Abweichungen in der Bilanzierung des Hardwaremietvermögen und der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie den latenten Steuern.

Nach IFRS wird das Hardwaremietgeschäft wie ein Kaufvertrag auf Ziel behandelt und der Barwert der Mindestzahlungen als Leasingforderung aktiviert (der Unterschiedsbetrag zwischen der Bruttoforderung vor Abzinsung und dem Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst), wohingegen nach handelsrechtlichen Vorschriften der Erlös pro rata realisiert und die Mietgegenstände im Anlagevermögen bilanziert werden. Hieraus ergeben sich auch entsprechende Differenzen in den latenten Steuern.

Die Bewertungsvorschriften für Pensionsrückstellungen gemäß IFRS differieren zu den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften. Nach IAS 19 werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Die im Konzernabschluss angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand aus der Aufzinsung und die erwarteten Fondserträge werden ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen. In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

6. Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Lauer-Fischer GmbH, Fürth, und der ARZ-Holdinggesellschaft für Warenwirtschaft mbH, Haan, besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Dieser besteht bis zum 31. Dezember 2011.

E. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

1. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Verpflichtungen	
- fällig innerhalb eines Jahres	2.652
- fällig von ein bis fünf Jahren	4.345
- fällig nach mehr als fünf Jahren	<u>3.880</u>
	<u>10.877</u>

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen.

Fürth, den 30. Januar 2012

Lauer-Fischer GmbH

Die Geschäftsführung

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
	1. Jan. 2011 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2011 €	1. Jan. 2011 €	Zuführungen €	Auflösungen €	31. Dez. 2011 €	31. Dez. 2011 €	31. Dez. 2010 €
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.364.574,64	250.004,78	1.577,69	1.613.001,73	1.284.001,46	91.098,26	653,86	1.374.445,86	238.555,87	80.573,18
2. Vermietvermögen Software	1.823.400,58	321.196,44	344.800,70	1.799.796,32	1.441.813,10	270.259,00	304.434,49	1.407.637,61	392.158,71	381.587,48
3. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>5.272.255,61</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.272.255,61</u>	<u>5.232.255,14</u>	<u>19.999,98</u>	<u>0,00</u>	<u>5.252.255,12</u>	<u>20.000,49</u>	<u>40.000,47</u>
	8.460.230,83	571.201,22	346.378,39	8.685.053,66	7.958.069,70	381.357,24	305.088,35	8.034.338,59	650.715,07	502.161,13
II. SACHANLAGEN										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	616.205,12	3.383,09	0,00	619.588,21	175.380,39	56.163,53	0,00	231.543,92	388.044,29	440.824,73
2. Vermietvermögen Hardware	21.703.471,69	4.084.004,38	3.825.630,06	21.961.846,01	17.463.395,94	2.980.949,76	3.379.147,48	17.065.198,22	4.896.647,79	4.240.075,75
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>9.722.187,28</u>	<u>950.184,78</u>	<u>671.954,18</u>	<u>10.000.417,88</u>	<u>8.036.204,10</u>	<u>820.361,09</u>	<u>322.429,89</u>	<u>8.534.135,30</u>	<u>1.466.282,58</u>	<u>1.685.983,18</u>
	32.041.864,09	5.037.572,25	4.497.584,24	32.581.852,10	25.674.980,43	3.857.474,38	3.701.577,37	25.830.877,44	6.750.974,66	6.366.883,66
III. FINANZANLAGEN										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.527.319,44	0,00	0,00	2.527.319,44	1.987.868,70	0,00	0,00	1.987.868,70	539.450,74	539.450,74
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	<u>1.500,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.500,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.500,00</u>	<u>1.500,00</u>
	<u>2.528.819,44</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.528.819,44</u>	<u>1.987.868,70</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.987.868,70</u>	<u>540.950,74</u>	<u>540.950,74</u>
	<u>43.030.914,36</u>	<u>5.608.773,47</u>	<u>4.843.962,63</u>	<u>43.795.725,20</u>	<u>35.620.918,83</u>	<u>4.238.831,62</u>	<u>4.006.665,72</u>	<u>35.853.084,73</u>	<u>7.942.640,47</u>	<u>7.409.995,53</u>

Lagebericht 2011

der LAUER-FISCHER GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

a) Allgemeines

Die LAUER-FISCHER GmbH (nachfolgend LAUER-FISCHER genannt) ist ein Unternehmen der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft mit Sitz in Fürth und erbringt Leistungen in dem Geschäftsfeld Warenwirtschaftssysteme. Dieses umfasst die Entwicklung von Warenwirtschaftssoftware für Apotheken, den Vertrieb und die Betreuung dieser Software als Komplettsystem zusammen mit Standardhardware sowie die Hardwarewartung. Zu den weiteren Aktivitäten von LAUER-FISCHER zählen der Änderungsdienst, bei dem die Apotheken periodisch mit Arzneimittelinformationen beliefert werden, der Handel mit EDV-Zubehör sowie sonstige Dienstleistungen.

b) Entwicklung der Branche

Das **Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG)**, dessen Inhalt zum 01.01.2011 in Kraft trat, brachte auch im Verlauf des Jahres 2011 weitere Neuerungen in die Apotheken, mit denen teilweise auch Softwareanpassungen erforderlich waren. Die wichtigsten Anpassungen sind nachfolgend aufgelistet.

- **Preisgünstigkeitsregelung für optionale Aut-idem-Substitution:** Wenn weder der Ausgangsartikel noch einer der Vergleichsartikel einen Rabattvertrag beim gewählten Kostenträger hat, kann das verordnete Arzneimittel, einer seiner Reimporte bzw. eines der drei preisgünstigsten vergleichbaren Arzneimittel abgegeben werden. Gemäß Neufassung des Rahmenvertrags nach § 129 SGB V darf das ersetzende vergleichbare Arzneimittel nicht teurer als das namentlich verordnete sein, aber preisgleich. Die Funktionalität von der Taxe und Kasse von WINAPO wurde entsprechend angepasst.
- **Wunscharzneimittelabgabe gegen Kostenerstattung:** Nachdem fristgerecht – zum Inkrafttreten der Wunscharzneimittel-Regelung im Rahmenvertrag nach § 129 SGB V – die Rezeptbedruckung mit Sonder-PZN und Faktor-Code ermöglicht wurde, wurden zur Jahresmitte Erleichterungen des Bedienwegs in WINAPO bereitgestellt. Der Dialog "Patientenanteil detailliert eingeben" enthält eine neue Auswahlmöglichkeit "Kostenerstattungsverfahren", die automatisch auch die Kennzeichnung der Rezeptzeile mit Sonder-PZN und Faktorcode 7 aktiviert und die Preisberechnung zu Lasten des Kunden auslöst.

- **Großhandels-Mindestaufschlag:** Im Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) wurde eine Neugestaltung der Großhandelsspanne der Arzneimittelpreisverordnung beschlossen, die für verschreibungspflichtige Humanarzneimittel gilt und zum 01.01.2012 in Kraft tritt. Bestandteil der Neuregelung ist auch ein Mindestaufschlag der Großhandelsstufe in Höhe von 0,70 € pro Packung.
- **Übergangsvereinbarung zur Abrechnung für parenterale Zubereitungen bei PKV-Verordnungen:** Das mit dem AMNOG eingeführte Gesetz über Rabatte für Arzneimittel gewährt auch privaten Krankenversicherungen einen Anspruch auf Herstellerabschläge. Dies betrifft auch Fertigarzneimittel in parenteralen Zubereitungen. Zur Information über die in den Zubereitungen verarbeiteten Fertigarzneimittel wurde zwischen dem DAV und den privaten Kostenträgern eine Übergangsvereinbarung abgeschlossen. Analog dem Verfahren bei der GKV ist die Generierung und Übermittlung von Abrechnungsdaten und die Rezeptbedruckung für parenterale Zubereitungen nun auch für die privaten Kostenträger geregelt. Die Teilnahme der Apotheke an dieser Vereinbarung ist freiwillig und erfolgt durch den Beitritt, wenn faktisch Daten generiert und an das Rechenzentrum übermittelt werden. WINAPO unterstützt dabei die interessierten Apotheken.

Die Apothekenbranche war des Weiteren geprägt von Diskussionen über eine Änderung der Apothekenbetriebsordnung. Ein Entschluss wird jedoch erst für 2012 erwartet.

c) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Aufgrund der positiven Resonanz im vergangenen Jahr organisierte LAUER-FISCHER 2011 erneut eine LAUER-FISCHER-Veranstaltung mit dem Titel "**Kundenforum**". Engagierte WINAPO[®]Anwender diskutierten dabei mit Mitarbeitern der LAUER-FISCHER-Produktentwicklung über Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Betriebswirtschaft. Die Vorschläge betreffen unterschiedlichste Module von WINAPO von Kasse über Taxe und Auswertungen bis hin zu MIS. Die gesamte Veranstaltung wurde von Seiten der beteiligten Apothekeninhaber und -mitarbeiter als sehr gelungen bewertet.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Arzneimittelinformation und Pharmazeutische Praxis (ZAPP) der ABDA hat LAUER-FISCHER 2011 ein ins Apothekensystem integriertes **Funktionspaket zur Compliance-Förderung** entwickelt. Dieses dient zur Erinnerung der Patienten an Folgerezepte für ihre Dauermedikation und soll zu einer Stärkung der inhabergeführten Apotheke beitragen. Im zweiten Halbjahr 2011 wurden die neuen Softwarefunktionen in einer Pilotstudie, die vom ZAPP betreut wurde, mit WINAPO[®]64-Anwendern getestet.

Am 22.06.2011 hat die CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, eines der führenden eHealth-Unternehmen weltweit, eine Transaktion zur Übernahme einer 75%-Beteiligung an LAUER-FISCHER erfolgreich abgeschlossen. Mit LAUER-FISCHER besitzt der international führende eHealth-Anbieter jetzt über 380.000 Kunden aus den Bereichen Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Apotheken sowie sonstige Leistungserbringer.

LAUER-FISCHER konnte sein gutes Messe-Ergebnis von München 2010 auch in Düsseldorf 2011 wiederholen: Die Zahl der Apotheker, die sich auf der **Expopharm** für den Systemwechsel zu WINAPO® 64 oder SQL entschieden, lag praktisch wieder auf Münchner Niveau. Weit über 800 Kollegen sind es bereits seit Anfang 2010.

Die erstmals in Zusammenarbeit mit dem eHealth-Spezialisten CompuGroup Medical entwickelten Produkte zur stärkeren Vernetzung der Apotheken mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen (z.B.: Ärzte, Heime, Blisterzentren) erhielten durchweg positive Rückmeldungen.

Der von LAUER-FISCHER und der Pharmazeutischen Zeitung auf Mallorca organisierte **Management-Kongress** wurde diesmal unter dem Motto "Anders sein. Besser sein!" abgehalten und lieferte den Teilnehmern wertvolle Tipps rund um die Profilierung, Kundenbindung und Mitarbeiterführung in der Apotheke.

Sowohl in der eigenen Apothekenbefragung, welche über das Institut für Gesundheitswirtschaft Prof. Dr. Benatzky in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rosenheim durchgeführt wurde, wie auch bei der Apothekenbefragung der "Pharmarundschau" erhielt Lauer-Fischer Bestnoten in der Bewertung.

2. Ertragslage

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Umsatz

Der Umsatz ist im Berichtsjahr um 2,2 % auf 51,0 Mio. € gestiegen.

Der größte Anteil davon entfällt auf die EDV-Erlöse, die sich um 0,8 % auf 38,9 Mio € erhöhten. Vor allem im Bereich der Hardware- und Softwarevermietung sowie der Software-Pflege zeigte sich eine Zunahme. Dies ist auf eine große Anzahl von WINAPO®64-Installationen sowie Zuwächse im Bereich der Warenwirtschaftskunden zurückzuführen.

Die Kundenzuwächse hatten auch Auswirkungen auf die Erlöse aus Änderungsdiensten. Diese stiegen um 3,0 % auf 5,8 Mio. €.

Die Sonstigen Erlöse sind um 11,73% auf 4,8 Mio. € gestiegen. Dies hängt vor allem mit dem neuen Kooperationsvertrag zwischen LAUER-FISCHER und ARZ Service GmbH zusammen.

Die Umsätze aus dem Verkauf von EDV-Zubehör sind nahezu unverändert geblieben.

Auftragseingang

Beim Auftragseingang ist ein Rückgang um 7,4 % zu verzeichnen. Der Anteil der neuen Produktlinie WINAPO[®]64 an den Auftragseingängen betrug 72,6%.

Wareneinsatz und Rohertrag

Der Wareneinsatz ist um 6,2 % auf 3,6 Mio. € gesunken. Dies liegt größtenteils an gesunkenen Kosten für Hardware.

Die bezogenen Leistungen haben sich um 37,3 % auf 3,3 Mio. € erhöht. Dies ist auf den neuen Kooperationsvertrag mit der Intermedix Deutschland GmbH, einer Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, zurückzuführen.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 2,8 Mio. €. Dieses entspricht einem Rückgang um 54,7 % gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Rohertrag ist zwar nur geringfügig gesunken, aber dafür haben sich die Personalkosten auf Grund der zu zahlenden Abfindungen im Rahmen der Übernahme durch die CompuGroup Medical Aktiengesellschaft stark erhöht. Ebenso stehen dem Rohertrag gestiegene Betriebskosten gegenüber. Hier sind vor allem die Personalkosten von verbundenen Unternehmen im Rahmen der Verlagerung, die Kosten für die Restrukturierung und erhöhte Mietkosten für eine Sonderkündigung zu nennen.

Personal

Der Personalstand ist gegenüber 2010 gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 475 Mitarbeiter bei LAUER-FISCHER beschäftigt. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. € gestiegen. Die Ursache hierfür liegt zum Großteil, wie beim Ergebnis schon beschrieben, in den zu zahlenden Abfindungen.

3. Finanzlage

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Investitionen in Höhe von 5,6 Mio. € getätigt. Daraus entfielen 4,1 Mio. € auf vermietete Anlagen. Gegenüber dem Vorjahr wurde damit mehr in die vermieteten Anlagen investiert, während die Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung leicht gesunken sind.

4. Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote steigt – bedingt durch die Verringerung der Bilanzsumme um 1,86 Mio. € – um 3,0 Prozentpunkte auf 30,4 %.

Das Anlagevermögen erhöht sich um 7,2 % auf 7,9 Mio. €. Der Zunahme entfällt dabei vor allem auf das Vermietvermögen, die Sachanlagen verringern sich hingegen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich um 34,0% auf 2,7 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen steigen gegenüber dem Vorjahr um 12,6%, während die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter um 79,38 % sinken, im Wesentlichen bedingt durch eine Rückzahlung an ARZ-Holdinggesellschaft für die Warenwirtschaft mbH.

Beteiligungen

Die Tochtergesellschaft degama GmbH kann im Jahr 2011 mit T€ 205,9 das Ergebnis des Vorjahres mehr als verdoppeln.

Die IS Informatik Systeme GmbH erzielte im Jahr 2011 einen Jahresüberschuss von T€ 80,01 (Vorjahr T€ 54,8).

Das Ergebnis der Fischer Software GmbH ist leicht gestiegen auf T€ 60,0 (Vorjahr T€ 57,6).

5. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die den vorliegenden Jahresabschluss beeinflussen.

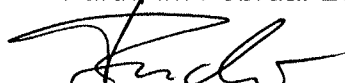
6. Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

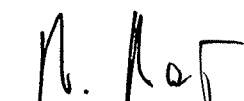
Die unvorhersehbaren und immer häufiger auftretenden gesetzlichen Änderungen und Neuerungen im Gesundheitswesen führen weiterhin zu schwer einschätzbaren Belastungen für LAUER-FISCHER und müssen daher als Risiko betrachtet werden. Gesetzliche Änderungen stellen jedoch auch eine Chance dar, wenn es LAUER-FISCHER weiterhin gelingt, frühzeitiger und besser als der Wettbewerb auf diese Anforderungen zu reagieren. Bislang konnte sich LAUER-FISCHER in diesem Bereich als verlässlicher Partner bei seinen Kunden sowie im gesamten Apothekenmarkt etablieren. Mit der Zunahme an Änderungen und deren Komplexität werden diese Kriterien einer Apothekensoftware für Apotheken sicherlich an Bedeutung gewinnen, da ein Nichtbeachten seitens der Apotheke zu hohen Gewinneinbußen führen kann.

Die Übernahme durch den international führenden eHealth-Anbieter CompuGroupMedical Aktiengesellschaft eröffnet LAUER-FISCHER neue Entwicklungsperspektiven und bietet zudem Möglichkeiten zu Synergien mit den anderen Konzerntöchtern.

Aufgrund der großen Zahl langfristiger Verträge mit den Warenwirtschaftskunden ist im Jahr 2012 mit einem Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahre zu rechnen.

Fürth/im Februar 2012


Frank Brecher
Geschäftsführer


Michael Maud
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lauer-Fischer GmbH, Fürth, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.


Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Koblenz, den 30. April 2012

Frankfurt am Main, den 30. April 2012

Heimfarth & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Helmut Heimfarth
Wirtschaftsprüfer

Joris Bühler
Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer